



Manche Dinge sind verdammt groß.

Das Leben ist wunderbar. Manchmal grausam. Unberechenbar. Und ziemlich verrückt. Um das bewältigen zu können, haben wir Menschen Strategien entwickelt. Religion wäre eine, Suchtverhalten eine andere. Aber vor allem dissoziieren wir gerne von großen Zusammenhängen und vereinfachen Dinge.

Das ist alles menschlich.

Manchmal ist das aber keine Option mehr: Wenn unsere Kinder Fragen haben, die die fundamentalen Mechanismen unseres Lebens betreffen.

Nicht selten dürfen wir da uns selber begegnen. Was denken wir über den Tod? Wie verklemmt sind wir, was Aufklärung angeht? Was denken wir über Religion?

Ich glaube, dass es dazu keine Antworten gibt, das vorweg. Ich glaube aber sehr wohl, dass es eine riesige Chance ist, wahrzunehmen, wo ich stehe. Was mir Angst macht.

Wie immer hilft es, die Widerstände, die vielleicht aufkommen, wahrzunehmen und

auszuhalten. Ich glaube, es ist sinnlos, sie zu verleugnen oder kleinzureden. Sinnlos auch deswegen, weil sie dir etwas sagen wollen. Dein Verhältnis zum Leben selber wird da auf den Prüfstand gehoben - was für eine Chance!

Was denkst du? Was macht dir Angst? Was lässt dich zögern?

Viel Freude beim Entdecken.

Deine Ruth